

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Vorhinein: 1.25, halbjährlich 2.50, jährlich 4.50.



Amtsblatt für Allgemeines Anzeiger

Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Einrückungs-Gebühr bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. die einpaltige Zeile oder deren Raum; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit Anstufungsberechnung oder Offertenannahme werden dem Auftraggeber 20 Pfg. berechnet.

Nr. 91. Man abonniert außerorts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten. Sonntag, den 9. Juni 1907. Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für den Monat Juni können immer noch gemacht werden.

Das Ohr des Herrschers.

(Nachdruck verboten.)

In keinem Menschen Leben, auch nicht in dem der Großen auf der Erde, sind alle Stunden einander gleich. Was in der einen rosigen erscheinen konnte, trübt sich in einer anderen zum dunklen Grau, je nachdem die Stimmungen und äußeren Einflüsse verschieden sind.

Mit diesen Tatsachen hat auch der Mann des neunzehnten Jahrhunderts, Bismarck, zu kämpfen gehabt. Und wenn heute wieder allerlei Gerüchte von unkontrollierbarem Hofflausch verbreitet waren, so mag an eine Episode erinnert werden, die der erste Reichskanzler selbst in seinen hinterlassenen „Gedanken und Erinnerungen“ erzählt, die also verlässlich authentisch ist.

Heute sind indessen doch die Möglichkeiten, die aus unkontrollierten Ratschlägen entstehen können, bei Welttem nicht so ernst, wie einst, wenigstens bei uns nicht. Kaiser Wilhelm II. läßt sich doch von Niemandem ein X für ein U machen, und dann liegt die deutsche Reichs-Politik fest.

Tagespolitik.

Zweck Vereinfachung in der deutschen Stenographie ersuchte der Staatssekretär des Innern die Bundesregierungen, Gutachten der stenographischen Bureau und der größeren parlamentarischen Körperschaften einzufordern.

Die soeben veröffentlichte Kriminalstatistik für Heer und Flotte auf das Jahr 1906 beweist von neuem, daß es mit der Manneszucht in der deutschen Wehrmacht nach wie vor günstig bestellt ist.

Ganz Deutschland, Nord und Süd, Arm und Reich, schreibt die engl. Bg. „Daily News“, taten sich zusammen, um den englischen Sätzen Gastfreundschaft und Ehre zu erwirken.

Zur Abrüstungsfrage meldet die Post. Bg. aus Paris: In seiner Beantwortung der Anfrage über Frankreichs Stellungnahme zum englischen Abrüstungsvorschlag wird der Minister des Auswärtigen, Bichon, Erklärungen dahin abgeben, daß die französische Regierung auf dem Standpunkt stehe, daß sie die Erörterung eines Vorschlags zur Einschränkung der Rüstungen nicht von vornherein abzuweisen oder sich zu weigern habe, an der Erörterung teilzunehmen.

nicht sicher, daß England die Sache zur Sprache bringt. Tut es die befreundete Macht, so ist Frankreich bereit, ihre Vorschläge zu prüfen.

Eine weitere deutsche Partei hat sich in Oesterreich konstituiert. Wie man dem Neuen Tagbl. aus Wien meldet, fand dort am Donnerstagabend eine von dem ungewählten liberalen Abg. Frhr. v. Hodt einberufene Versammlung statt, die massenhaft besucht war und in der sich die Gründung einer neuen Partei vollzog, die sich „deutschdemokratische Partei“ nennt.

Die französische Deputiertenkammer beriet die Interpellationen über die Krise im Weindan. Der Abg. Fernand (rad. Rp.) fährt die Reise auf die Weinpläntzungen und die Beseitigung der Privilegien der Hausbrenner, sowie auf das Sinken der Zuckerpreise zurück.

Gegen die Neuordnung der Thronfolge und der Regentenschaft in Luxemburg hat der in Wiesbaden lebende Graf Nicolas von Merenberg, der Sohn des verstorbenen Prinzen Nicolaus von Nassau aus dessenmorganatischer Ehe mit der Gräfin Merenberg, geborene Buschlein, Protest eingelegt.

Durch ein Dekret ist die Stadtvertretung in Vissabon aufgelöst und durch eine Verwaltungskommission mit einem Mitglied der Kammern an der Spitze ersetzt worden.

Eine japanische Armee in Europa. Es scheint, daß durch das Abkommen zwischen Frankreich und Japan die Phantasie mancher Leute ungemein befeuert worden ist. Sie sehen im Geiste schon eine japanische Armee auf europäischem Boden, Seite an Seite mit Engländern und Franzosen stehen.

Als die Japaner die Chinesen besieg hatten, sagte man ihnen: „Das ist ja sehr schön, aber es sind doch nur Chinesen.“ Als sie die Russen besieg hatten, hielt man ihnen entgegen: „Gewiß, das ist vorzüglich; aber die Russen waren schließlich von ihrem eigentlichen Lande weit entfernt; es befanden sich zahlreiche Missionen unter ihnen; das ist noch nicht der große, große Sieg.“

Man kann also voraussetzen, daß unsere Kinder außerordentliche Dinge sehen werden (!) — Für unsere Kinder, bemerkte Harmand zum Schluß, ist das sicher und für ihre Väter möglich. (?)

Stuttgart, 7. Juni.

Die Debatte über die Schiffsabgaben und den Neckarkanal wurde heute in der Abgeordnetenkammer fortgesetzt. Als erster Redner kam der sozialdemokratische Abg. Dr. Lindemann zum Wort, welcher der Volkspartei den Vorwurf machte, daß sie mit ihrem Antrag von dem früher eingenommenen Standpunkt zurückweiche und mit sich handeln lasse. Die Volkspartei beuge sich damit auf eine schiefe Ebene und die Sozialdemokratie werde ihr hierin nicht folgen. Wegen einer Aenderung der Tarife, wenn sie einmal beschlossen seien, könne man sich nicht schämen. Die Regierung müsse dazu aufgefordert werden, beim Bundesrat mit allen Mitteln gegen die Schiffsabgaben einzutreten. Der Abg. Schmid-Befigheim (Sp.) betonte den Wert der Wasserkräfte. Der Staat sollte einen Teil der noch freien Wasserkräfte für sich reservieren, unbekümmert darum, ob der Neckarkanal gebaut werde oder nicht. Ministerpräsident v. Weiszfäcker legte dar, daß man sich jetzt noch im Stadium der Vorverhandlungen befinde, an denen Württemberg teilgenommen habe, wie Baden und Hessen. Ueber die Instruktionen, welche den Vertretern des Ministeriums des Innern bei diesen Vorverhandlungen erteilt werden, lasse sich heute noch nichts Näheres mitteilen. Der Abg. Konrad Haugmann vertrat den Standpunkt, daß es eine Pflicht des Landtags, ein Schiffahrtsweg, der einen Hafen ins Land bringe, sei ein unbestreitbares Bedürfnis für Württemberg. Die Kosten von etwa 28 Millionen Mark seien für unser Land zwar hoch aber wegen der Verteilung auf längere Jahre nicht kritisch. Es sprach sodann der Abg. Kraut vom Bauernbund, welcher meinte, wenn der Vertrag mit Preußen nicht zustande komme, dann gehe der Kanal süden. Seine Faktion werde sowohl die Resolution der Volkspartei als auch eine Kommissionsberatung dieser Resolution ablehnen. Sodann erhob sich Minister von Bischof: welcher den Vorwurf zurückwies, als ob die württ. Regierung in dieser Frage umgefallen wäre. Der Minister hob sodann den außerordentlichen Wert der Kanalisierung des Neckars für unsere Industrie für die Entwicklung unseres gesamten Wirtschaftslebens, für die Hebung der Stadt Heilbronn und für die Hebung der Steuerkraft im Gauzen hervor. Unter Beifall erklärte der Minister: Es wäre von den Gegnern des Kanals besser, offen zu sagen, daß sie den Kanal nicht wollen, denn für sie wäre es der reinste Unfuss für Schiffsabgaben auf dem Rhein zu stimmen. — Die Weiterberatung wurde hierauf auf Samstag vormittag vertagt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 8. Juni.

* Der Bezirksverein Pfalzgrafenweiler des württ. Schwarzwaldbereichs veranstaltet am nächsten Sonntag, den 16. Juni, eine Floßfahrt. Die Abfahrt erfolgt mit Musik Punkt halb 3 Uhr von der Zinsbachmühle und geht bis nach Altensteig, woselbst nachher im Gasthof zum „grünen Baum“ Konzert stattfinden soll. Bei der voranschicklich starken Beteiligung sind halbtägige Anmeldungen seitens der Teilnehmer bei dem Vorstand des Vereins Pfalzgrafenweiler, Oberförster Frey, erwünscht, wenn bestimmt auf Platz gerechnet werden will. Die Fahrt findet bei jeder Witterung statt. Für die Mitglieder des Schwarzwaldbereichs dürfte

Leserzettel.

Wollt ihr Schätze gewinnen und Macht, so tut euch zusammen. Aber das Schöne gelingt ewig dem Einzelnen nur. Gebel.

Flüchtig.

Roman von Hans Wald.
(Fortsetzung.)

Und es waren schon genug Epistelgeschichten über die Heiraten reicher Amerikanerinnen mit Europäern von klingendem Namen verbreitet, als daß Miß Ellen Burns hätte dazu beizutragen brauchen, ihre Zahl zu vermehren. „Was ich sage, bleibt unter uns?“ fragte er noch. Ein Einfall war ihm gekommen. „Das ist eine Ehrensache unter vier Augen,“ antwortete Mr. Phileas mit der höchsten Grandezza und Feierlichkeit seines Wesens. Er schien sogar seine Rechte zum Schwur erheben zu wollen, folgte aber dann der Bitte seines jungen Freundes, sich wieder niederzulassen. „Ich würde Miß Ellen daselbe antworten, Mr. Burns,“ begann Franz Verkhansen, „was selbzeit meine Mutter mir erwiderte, als ich daran dachte, eine junge Dame aus Amerika ihr als Schwiegertochter zuzuführen. Es war das, bevor ich meine Frau kennen gelernt hatte,“ setzte er erläuternd hinzu. „Und diese junge Dame aus Amerika,“ bemerkte Mr. Phileas Burns, mit seinem humoristischen Lächeln, „hieß Ellen Burns. Weiß Gott, junger Freund, Sie hätten meine Tochter sofort bekommen, wenn Sie nur ein Wort gesprochen hätten.“ „Ich danke Ihnen für Ihre gütige Meinung, Mr. Burns,“ versetzte Franz höflich, „aber Sie vergessen, daß es dann nie eine Mrs. Agnes Verkhansen gegeben haben würde.“

es sich empfehlen, Vereinszeichen anzulegen. Näheres über die Fahrt selbst ist bei den Bezirksvereinen zu erfahren. (S. Inzerat.)

! Heuffingen, 7. Juni. Eine außerordentlich rührige Tätigkeit entfaltet zur Zeit der vor kurzem gegründete württ. hohenzollerische Schreinermeisterverband. In nächster Zeit sollen Bezirksinnungen gebildet werden in Rirchheim, Dehringen, Tübingen, Hechingen und Sigmaringen.

! Stuttgart, 7. Juni. Gestern wurde hier ein 19-jähriger vorbestrafter Mensch festgenommen, der seinem Arbeitgeber, einem Metzgermeister in St. Gallen, 2000 Fr. unterschlagen und sich flüchtig gemacht hat. Hier hat er einen Teil des Geldes in lockerer Gesellschaft durchgebracht. Ein gleichfalls vorbestrafter Ehepaar, das dem Täter Aufenthalt gab, und von dem unterschlagenen Geld erhielt, ist ebenfalls in Haft genommen.

! Stuttgart, 7. Juni. Heute kam der Einbruchsdiebstahl in der Hauskapelle des Marienhospitals zur Verhandlung. Angeklagt waren die Tagelöhner Christian Greiner, und Jakob Lindberger von Laufen a. N. Die beiden sind in der Nacht vom 3. April in die Kapelle eingebrungen, wo sie mehrere Messiaschen und Keller sowie einige Hostienbüchsen im Wert von über 1000 Mark zusammenschoben. Die Einbrecher wurden alsdann geföhrt, als sie im Begriff waren, einen Glaskasten mit Heiligenfiguren zu erbrechen. Unter Zurücklassung der geraubten Gegenstände machten sich die Einbrecher dann davon, daß Urteil lautete gegen Lindberger auf 3 und gegen Greiner auf 2 Jahre Zuchthaus.

! Stuttgart, 7. Juni. Nachdem das Verfahren zur Konzessionierung von Vorortsbahnen zum Abschluß eines Nachttragungsvertrags zwischen der hiesigen Stadtgemeinde und den Stuttgarter Straßenbahnen geführt hat, konnte man wohl annehmen, daß die Erteilung der Konzession seitens der Regierung an die letztere direkt bevorstehe. Die Regierung soll jedoch einen Entwurf über die Konzessionsurkunde den beteiligten Gemeinden, sowie den Stuttgarter Straßenbahnen als Trägerin der Konzession mit dem Ersuchen übersandt haben, sich zunächst darüber zu äußern. Wie man hört, will die Straßenbahn eine Aenderung hierüber erst dann abgeben, wenn die mit den beteiligten Gemeinden erforderlichen Uebereinkommen betreffend Benutzung der Gemeinde- bezw. Signal-Staatsstraßen rechtsgültig zum Abschluß gebracht sein werden. Hierüber sollen zurzeit Beratungen im Schoß der beteiligten Gemeindefraktionen stattfinden. Ein baldiger Abschluß dieser Verhandlungen soll jedoch in Aussicht stehen; sodah die Konzessionsurteilung in kürzester Zeit zu erwarten sein dürfte. Trotzdem wird man nicht damit rechnen dürfen, daß schon im laufenden Jahre wenigstens eine Teilstrecke dem Betrieb übergeben werden wird, die die Industrie infolge ihrer derzeitigen außerordentlichen Beschäftigung Liefertermine von mindestens 8 Monaten vorschreibt. Dagegen wird anzunehmen sein, daß im Sommer des kommenden Jahres die ersten Vorortsbahnen hier verkehren.

* Ludwigsburg, 7. Juni. Der Landesverbandstag der Württ. Ärztevereine ist gestern zu Ende gegangen. Bei allen Teilnehmern herrschte nur eine Stimme der Befriedigung über seinen schönen Verlauf. Der Zulauf zu der Fachausstellung für Hotel- und Wirtschaftsweisen war während des ganzen Tages enorm und zeitweise stockte jede Bewegung der Menge. Die Ausstellung erweist sich von Tag zu Tag mehr als ein schöner Erfolg und findet bei jedem Besucher Anklang.

! Grailsheim, 8. Juni. Ein Gemäldefund in der hiesigen Liebfrauenkapelle war heute der Gegenstand sachverständiger Untersuchung. Diese ergab mehr als man erwartet hatte, die Wichtigkeit des entdeckten Gemäldes:

„In dood,“ nickte der Yankee. „Also bitte, fahren Sie fort.“

„Damals sagte mir meine Mutter, sie zweifle nicht im mindesten daran, daß ich recht gewählt hätte, daß Miß Ellen und ich im großen Amerika drüben das glücklichste Paar werden würden. Ob wir das auch im alten, ehrlichen Hamburg sein würden, sei eine andere Sache und daraufhin müßte ich mich selbst noch einmal gewissenhaft prüfen. Ich sah ein, daß ich die Zukunft immer nur durch eine amerikanische, nicht durch die heimliche Hamburger Weille angesehen hatte und erkannte, wie wahr meine Mutter gesprochen, denn die reiche amerikanische Lady, der jeder Wunsch von vornherein gewährt war, würde sich kaum in die schönen, aber doch immer etwas solid altväterlichen Verhältnisse Hamburgs zu finden wissen. Daraufhin habe ich nun geschwiegen, obwohl mir der Verzicht nicht leicht wurde.“

„O, mir wäre das solid-altväterliche Hamburg ganz recht gewesen,“ brummte der Amerikaner, während Franz lächelnd erwiderte: „Ihnen schon Mr. Burns aber nicht Miß Ellen. Aber hören Sie weiter! Und so denke ich heute noch! Miß Ellen ist viel zu sehr Amerikanerin, fordert Ansehen und Stellung, als daß sie sich für das ganze Leben mit einem Deutschen, der sich erst in so vieles Neue drüben hineinfinden muß, woran sie längst, von Jugend auf gewöhnt ist, glücklich fühlen könnte. Was würde sie als Baronin Rottental drüben bedeuten? Da sind andere Namen mit anderem Klang! Und ihr ganzes künftiges Leben in Europa zu verbringen, das erträgt sie nicht. Das alles würde ich ihr als Vater sagen und ich glaube, Miß Ellen würde einsehen, daß sie auf einem falschen Wege war, zumal der Baron...“

Er zögerte, aber der von den Worten seines jungen Freundes überzeugte Yankee sprach aus, was Verkhansen

Zwischen den Teilen des Gemäldes angebrachte Zahlen weisen auf das Jahr 1498 als das Entstehungsjahr des Gemäldes hin. Ueber züngelnden Flammen von ziemlich derber Darstellung steht ein Kessel mit kochendem Blei. Densel sind beschäftigt, einen Verurteilten (mit Glorienschein) in den Kessel zu stoßen. Um und neben sind allerlei Gefalten geschäftig, das Feuer zu schüren und flüssiges Blei zu schütten. Soviel man hört, ist der Kirchengemeinderat willens, das Bild, welches einen bedeutenden Kunstwert haben soll, aufreihchen zu lassen.

! Gerlingen, 8. Juni. Der Aufenthaltsort des flüchtig gegangenen Wandarbeiters Felix Böhm, der, wie gemeldet, durch eine unrichtige Arznei den Tod einer Frau verursachte und deshalb verfolgt wird, ist bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

* Berlin, 8. Juni. Der Sensationsprozess vor dem hiesigen Landgericht gegen den ehemaligen Geheimen Sekretär im Kolonialamt, B. B. P. a. n., welcher verschiedener Amtsvergehen angeklagt war, ist am Mittwoch zum Abschluß gelangt. Der Angeklagte wurde in zwei Fällen für schuldig befunden und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

! Posen, 7. Juni. In dem Zivilprozess der Bahnwärterin Frau Bejilke Maier aus Golligen gegen die Gräfin Kwidetz auf Herausgabe des kleinen Grafen wurde heute vor dem hiesigen Landgericht unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Das Urteil wird am 14. Juni gesprochen.

Ausländisches.

! Karwa, 7. Juni. Der Direktor einer hiesigen Flachspinnerei, namens Pelzer, wurde von Arbeitern, denen er eine Zulage verweigerte, mißhandelt und in den Fluß geworfen, aus dem er als Leiche geborgen wurde.

* Konstantinopel, 7. Juni. Vor einigen Tagen ereignete sich hier auf offener Straße ein für die Finanzdiene der Pforte recht bezeichnender Vorfall. Wie so oft schon, war auch in den letzten Tagen eine große Zahl hiesiger Unterbeamten, die aus den Verächten über neue türkische Kalkülen neue Hoffnung auf die endliche Auszahlung ihrer rückständigen Gehälter geschöpft hatten, von Pontus zu Platana, d. h. vom Finanzministerium zur Zivilliste, überall mit dem trüblichen Bescheid hin- und hergeschickt worden: „Bedaure, mein Lieber — aber es ist kein Geld da.“ Diesmal aber glaubten die enttäuschten Staatsdiener nicht recht an die vollständige Ebbe. Persönliche Verstoßtheit argwöhnend, legte sich ihre Verzweiflung insbesondere gegen einen hohen Palastbeamten. Als dieser am Samstag sein Amtsgebäude verließ, sah er sich plötzlich, im Wagen sitzend, von einer ihn heftig verwührenden Menge umringt und konnte auch durch schleuniges Davonsfahren nicht verhindern, daß sich einige besserbekleidete Beamte auf das Trittbrett des Wagens schlangen und dessen Insassen durch einige wohlgezielte Fausthiebe von der Ostruktion im Gehältertransport zu heilen suchten. Ob's helfen wird? Nach dem großartigen Plegna zu schließen, mit dem Soldaten und Polizisten dieser „Beamtenrevolte“ ruhig zuzusehen, dürfte die bewährten Grundlagen des Staates und seiner Finanzwirtschaft auch durch diesen Vorfall, der sonst in der schwiegernen Kanzlei nichts Seltenes sein soll, nicht erschüttert werden. Wie gewöhnlich nach solchen Antritten, wird wohl wieder eine größere Summe zur Veruhigung der Beamten „ausgeworfen“ werden, im übrigen aber alles „beim Alten“ bleiben. In Ehren der Regierung muß übrigens gesagt werden, daß sie ausgesprochenen Beamtenverbrechen gegenüber sogar eine gewisse Pressfreiheit walten

schonend hatte verschweigen wollen. „zumal der Baron von Rottental ist — nun das was er eben ist. Ich danke Ihnen für ihre Worte,“ schloß er herzlich, „leben Sie wohl meine Empfehlung an Mrs. Verkhansen und auf Wiedersehen.“

Er ging wieder dem Parktor zu, kam aber nach wenigen Minuten noch einmal zurück. Er sagte Franz vertraulich an einem Rockknopf und sagte, mit den Augen winkend: „Und wenn meine Einwendungen bei meiner Tochter nichts helfen würden, dürfte ich nicht dann Sie bitten, einmal ernstlich mit Ellen zu reden? Kalkuliere, das würde bestimmt helfen.“

Verkhansen wehrte diese Zumutung des seiner willensstarken Tochter so ängstlichen Vaters lachend aber ganz bestimmt ab. „Darum kann ich mich nicht einlassen, in keinem Fall, Mr. Burns,“ protestierte er. — „Und warum nicht?“ fragte der Amerikaner zutraulich. — „Weil meine Frau dann und zwar mit Recht, eifersüchtig werden könnte.“ Jetzt endlich ging Mr. Burns, aber von unterwegs her schwenkte er noch ein paar Male seinen Zylinder.

Eine halbe Stunde später schenkte Agnes ihrem Gatten auf dem Balkon ihres Privat-Salons den Morgenkaffee ein. Böllig erfrischt und beruhigt hatte sie sich von ihrem Lager erhoben, von dem munteren schweizer Zimmermädchen vernommen, daß der Herr Gemahl im Park promenierte, und dann selbst vom Balkon den unten bereits Harrenden zu sich nach oben gewinkt.

Mit inniger Freude hatten Franz Verkhansen und sein Weib einander begrüßt; keiner von ihnen beiden ahnte in dieser herlichen Morgenstimmung, daß dieser Tag der letzte ihres gemeinsamen jungen Eheglücks sein sollte.

Mit vielem Humor begann Verkhansen davon zu berichten, daß der ebenso schlau wie würdevolle Mr. Burns sich von ihm Rath habe holen wollen. Er erzählte die

Pfalzgrafenweiler.
Bau-Afford.

Zum Kirchen- und Pfarrhaus-Umbau werden am
Dienstag, den 11. ds. Mts.
abends 5 Uhr
**die Gipfer-, Anstrich-, Schloffer- und
Pflasterarbeiten**
im Afford vergeben und wolle Offerten im Rathaus abgegeben werden.
Die Bauleitung.

Württembergischer  **Schwarzwaldverein**
Bezirks-Verein **Pfalzgrafenweiler.**

Die Flossfahrt

findet am
Sonntag, den 16. Juni ds. Js.
Ratt. Abfahrt 2 1/2 Uhr von der Zindbachmühle.
Anmeldung der Teilnehmer sehr erwünscht.
Programm bei den Vorständen der Bezirksvereine zu erfahren.

Stroh-Hüte

vom feinsten bis zum einfachsten
für Herren, Frauen, Knaben und Mädchen
empfiehlt in schöner Auswahl, sowie einen
Posten vorjähriger Saison
verkauft zu herabgesetzten Preisen
Friedr. Adrion Witwe.

Altensteig.
Von Montag, den 10. Juni ds. Js. an
haben wir eine
große Auswahl
Kühe und Kalbinnen
in unseren Stallungen im Gasthof z. Lamm hier zu verkaufen,
wozu Liebhaber einladen
Wolf und Rubin Bürndorfer
aus Neringen.

 **ADLER** 

Das beste Fahrrad! Die feinste Marke!
Wunderbar! „Größe“
leichter Lauf Verbreitung

Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Meyer, Frankfurt a. M.
Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc.
Vertreter: B. Schupp, Altensteig.

Jul. Schraders Moßsubstanzen in Extraktform
gesehlich geschäft
erweisen sich seit ca. 30 Jahren als das Beste, Beste und zugleich Billigste
zur Herstellung eines
ganz vorzüglichen, gesunden und haltbaren Hanstrunkes (Moß)
Tausende von Familien, Gutverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen
Betrieben aller Art bedienen sich derselben mit **größter Zufriedenheit.**
Das Liter hiervon kostet 6 Pfennig.
Vorrätig in Portionen zu 150 und 50 Liter.
Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Fenerbach-Str. 11.
Depot in Altensteig bei Chru. Burghard jr., in Nagold
bei Heinrich Gauß, in Ebdhausen bei Aug. Rehler.

Altensteig.
Fertige
Damenblusen
empfiehlt
Fr. Adrion Ww.

Ettmannsdorfer.
Einen Bursch schöne
Milch-
Schweine
verkauft am **Dienstag, 11. Juni,**
nachmittags 1 Uhr
Gottlieb Rutschler.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.
Reisig-Verkauf

Am **Montag, den 10. Juni,**
vormittags 8 Uhr, kommt bei der
Goldersbühlshütte auch das
Scheidholzreisig
der Hut Edelweiler zum Verkauf.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.
Reis-Verkauf

am **Mittwoch, den 12. Juni,**
vorm. 9 Uhr an der Fritzenhütte aus
Staatwald Abt. 19 Ebene, 36 Ob.
Finstergäbtle, 94 Grenzsteigle, 119
Heidelbeermiß, 123 Bord. 124 Hnt.
Tegelbergermisch, 163 Unt. 175 Ob.
Satz, 168 Ob. Wildbälle, 171
Rundes Weisle, 184 Bord. Pfäfl-
misch:
85 Rm. Reis auf Hausen (aus
Abt. 119 Heidelbeermisch) und
Schlagraum, geschätzt zu 50 buch.
und 6050 tann. Wellen.

Heselfronn.
Sonntag, den 9. Juni
Bock- und
Rebbraten
wozu freundlichst einladet
Gastwirt **Kiru**
„zum Hirsch“.

Altensteig.
Hengabeln
Werbabeln
Schüttelgabeln
Dunggabeln
Schlepperechen
Heurechen
Heuzangen
Kufzugrosen
Senfen
Sicheln
Werksteine
Kämpfe
Dengelgeschirre.
Senseuringe
empfiehlt billigst
Karl Hensler Wwe.

Altensteig.
la. Chilisalpeter
la. Tomasmehl
und Kainit
la. Knochenmehl
Düngeralk und
Feldergips
bei
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.
Altensteig.
20—25 Str.

Stroh
Pflegeld. arch. und 6—800 Liter guten
Obstmöst
hat zu verkaufen
Christoph Bühler.
Altensteig.
Ein tüchtiger

Möbelschreiner
sowie ein
Bauschreiner
finden bei hohem Lohn sofort
dauernde Beschäftigung bei
Johs. Klein.

Altensteig-Freudenstadt.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 13. Juni ds. Js.
in den **Gasthof zum „grünen Baum“** in **Altensteig**
freundlichst einzuladen.
Gottlieb Gutekunst  **Luise Wolz**
Bäckermeister, Sohn des **Lothar Wolz**
Joh. Gutekunst, Gemeinderats **Lothar Wolz**, Sattler
in **Obdittlingen** in **Freudenstadt.**
Kirchgang um halb 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Pforzheim-Altensteig.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 11. Juni ds. Js.
in das **Gasthaus zum „Dafen“** in **Altensteig**
freundlichst einzuladen.
Emil Siebenpfeiffer  **Luise Kalmbach**
Sohn des **Karl Siebenpfeiffer** **Lothar Kalmbach**, Bäcker u.
in **Pforzheim** in **Altensteig.**
Kirchgang um halb 12 Uhr.
Statt jeder besonderen Anzeige.

Heselfronn-Neuweiler.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 13. Juni d. J.
in die **Wirtschaft von Chr. Großmann** in **Heselfronn**
freundlichst einzuladen.
Georg Frey  **Maria Bayer**
Sohn des **Joh. Gg. Frey**, Bauers **Lothar Bayer**, Bauers
in **Heselfronn** in **Neuweiler.**
Kirchgang um halb 12 Uhr in Altensteig-Dorf.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Hochfeines garantiert reines echtes
ungarisch-serbisches
Schweineeschmalz
mit feinstem Geruchgeschmack in email. Blechgefäßen als:
Gimer 20—35 Pfd. v.  
Kingshafen 15—20—35 „ „ „
Schweinefleisch 30—40—60 „ „ „
Fleischhälften 15—30—50 „ „ „
Wasserstoff 20—40 „ „ „
sowie in 10 Pfd.-Dosen
A. M. 6.20 geg. Nachn. od. Vorschuh
In Holzgeb. Preisl. p. Dienst.
W. Weirlein jr.
Altensteig-Bez. 295 (Wirt.)

Ebdhausen.
Mehre tüchtige
Möbelschreiner
finden sofort dauernde Beschäftigung
bei
Peter Enklen
Schreinerei

1907 Zuchtthürner
3—4 Monat alt, fleißigste Winter-
leger, in den schönsten Farben,
offizieren unter Garantie lebender An-
kaufst per 1 Postläufig mit 7 bis 8 Stück
franko und zollfrei gegen Nachnahme
für **9 Mark Frankl & Co.,**
Werschetz (Südungarn).
Hiezu „Der Sonntags-Gast“ Nr. 23.

Altensteig.
6 Stück gut erhaltene
Fauteuils
verkauft
Wer? sagt die
Exp. d. Bl.
Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, 9. Juni. 1/10 Uhr
Predigt, Matth. 9, 9—13. Lied:
423. 1/2 Uhr **Christenlehre**
Knaben: 2. Hauptst.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt,
12 Uhr Sonntagsschule, ab. 8 Uhr
Predigt, **Donnerstagab. 8 1/2 Uhr**
Bibelstunde.
Gestorbene.
Neuenbürg: **Eduard Roesch**, Fabrikant,
63 Jahre.

